



GEMEINDEBRIEF

der Evangelischen Kirchengemeinde Mundelsheim
Dezember 2011 bis Februar 2012



**Gott spricht:
Nur für eine kleine Weile habe ich
dich verlassen, doch mit großem
Erbarmen hole ich dich heim.**

MONATSSPRUCH
FÜR DEN MONAT
DEZEMBER AUS
JESAJA 54,7

GRUSSWORT

Liebe Gemeindebrief-Leserinnen- und Leser,

mit meiner früheren Gemeinde besuchten wir die Weltkulturerbe-Stadt Weimar. Einer aus der dortigen Partnergemeinde nahe Weimar machte mit uns eine Stadtführung. Ich dachte natürlich an die Geistesgrößen Schiller und Goethe, die dort sich ein Stelldichein gaben.

Aber unser Freund erzählte viel mehr von einem anderen Sohn dieser berühmten Stadt: von **Johannes Daniel Falk**, geboren 1768. Der schien unseren Stadtführer mehr zu interessieren als Goethe und Schiller. Wer war dieser weit weniger bekannte Johannes Falk?

Falk dichtete zusammen mit seinem Gehilfen das bekannte und beliebte Weihnachtslied: *„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.“* Er hatte es gedichtet für heimatlose Kinder, die er seit 1813

bei sich aufgenommen hatte.

Doch als junger Mann hatte Falk sein Theologiestudium abgebrochen und hatte auch mit dem Glauben gebrochen.

Stattdessen ließ er sich viele Jahre in Weimar als Dichter und Literat und als Freund von Goethe feiern. Er liebte es, ironische und satirische Spottverse zu dichten. Doch da wütete ganz in der Nähe 1813 die Völkerschlacht bei Leipzig. Die Pest ging durch das Land. Es starben ihm vier von sechs eigenen Kindern. Unter diesem Eindruck schrieb er in sein Tagebuch: *„Erst als ich merkte, wie hart Gott gegen mich sein musste, da bin ich barmherzig geworden.“*

Und er erinnerte sich, wie er als armer Junge Barmherzigkeit bei den Vätern seiner Heimatstadt Danzig fand, die ihm das Studium finanziert hatten. Und sie gaben ihm mit:

GRUSSWORT

„Wir haben Dich als Kind mit Liebe gepflegt. Wenn ein armes Kind an deine Tür klopft, vergiss nie, wie arm Du selbst warst.“

Und da standen sie nun vor seiner Tür: zerlumpte heimatlose Kinder. Er nahm sie auf. Der Spötter wurde zum feinfühlenden Helfer in der Not. Unter großen Mühen schuf er Platz für 200 Kinder und begeisterte sein neues Klientel mit Spielen, Liedern und seinen meister-

haften Erzählungen. Vor allem sorgte er für eine solide Berufsausbildung und erzog die Kinder zum tätigen Glauben an Jesus Christus: *„Kinder von Räubern und Mördern singen Psalmen... Wo Peitsche und Gefängnis nichts vermögen, trägt die Liebe den Sieg davon.“*

Der Höhepunkt der Feste war der Weihnachtsabend. Natürlich wurde beim Fest die Geburt des Christuskinde besungen. Am Weihnachtsfest 1816 stimmte er mit seinen Zöglingen zum ersten Mal das von ihm verfasste Lied an: *„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“.*

Nicht arg fröhlich waren seine Lebensumstände insgesamt, aber selig schon. Und auch gnadenbringend, besonders für andere. Bei allem ein Sieg der Liebe Gottes. Vielleicht täte gerade diese nüchterne Sicht der Liebe unserem verkitschten und

zum Teil wenig nüchternen Weihnachtsfest heute gut.

Der spätere große Begründer der Diakonie, Hinrich Wichern aus Hamburg hat für seinen Dienst jedenfalls viele Anregungen von Johannes Falk empfangen.

Unweit der Gräber Schillers und Goethes stand ich am Grabstein von Johannes Daniel Falk und las berührt die von Falk selbst verfasste Grabinschrift: *„Unter diesen grünen Linden ist durch Christus frei von Sünden Herr Johannes Falk zu finden.“*

So gewiss in der Liebe Gottes möchte ich auch leben und Weihnachten feiern können.

Ihr Gemeindepfarrer

Pfr. H.-J. Dinkel

DANKE...



**Ihre Kirchengemeinde sagt DANKE
für all die Unterstützung
im Jahr 2011**

- **Ihre Mitarbeit, alles Mitbeten und Mitdenken**
 - **Ihre oft hohe Spenden- und Opferbereitschaft**
 - **Ihre Kirchensteuer und Entrichtung des Freiwilligen Gemeindebeitrags**
 - **Ihre Treue zum Gottesdienst, das Interesse an der Gottesdienstumfrage**
 - **Ihre aktive Teilnahme an vielen Veranstaltungen und Festen**
 - **Ihre Mithilfe zur Renovierung der Kilianskirche (ca. € 20.000 sind an Spenden bereits eingegangen)**
- ** Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.****

GEBURTSTAGS- STÄNDLE

VON
BÄRBEL
BÄUERLE

Liebe Gemeindeglieder!
Seit vielen Jahren ist es in Mundelsheim gute Tradition, dass die 80-jährigen und über 80-jährigen Gemeindeglieder ein „Ständle“ bekommen. Der Posaunenchor oder der Kirchenchor spielen bzw. singen für diese Senioren und Seniorinnen am Sonntag nach ihrem Geburtstag. Das wollen wir beibehalten.

Im Grunde ist es erfreulich, dass immer mehr Menschen dieses Alter erreichen. So nahm in letzter Zeit die Anzahl der Ständle jährlich um 10 zu. Wir sind im Jahr 2011 bei 109 älteren Gemeindegliedern an 52 Terminen gewesen. Doch es zeigt sich nun deutlich, dass dies unsere Möglichkeiten übersteigt.

Wir möchten deshalb die Zahl der Ständle zurückfahren, damit wir diese Tradition beibehalten kön-

nen. Deshalb werden der Posaunen- und Kirchenchor **ab 1. Januar 2012** noch den 80-jährigen Ständle bringen; ferner denen ab 85 Jahren aufwärts, sprich dann jedes Jahr Ständle spielen bzw. singen.



Wir erhoffen bei Ihnen Verständnis für dieses Vorgehen.

Es grüßen Sie herzlich der Posaunen- und Kirchenchor und Pfarrer H.-J. Dinkel

Kontakt:

Heinrich Kizler
(Posaunenchor) Tel: 50810
Regine Zimmermann
(Kirchenchor) Tel: 59525

FÜR KINDER...

Suchbild für Kinder

Die beiden Bilder unterscheiden sich durch zehn Kleinigkeiten. Welche?



Lösungen: 1. Schlitz unter dem Toastgriff • 2. Streifen auf der Nikolausnutze • 3. Zusätzliche Christbaumkugeln am Christbaum • 4. Größere Rentiermase • 5. Band am Päckchen fehlt teilweise • 6. Längerer Schatten am Tischbein • 7. Schatten hinter Rentierbein fehlt • 8. Toaster-Stecker fehlt • 9. Rentiergeweih ändert sich • 10. Zweig am Christbaum ist kürzer



MARIA – BEI GOTT IST NICHTS UNMÖGLICH

DER ENGEL TRAT
BEI MARIA EIN
UND SAGTE:
SEI GEGRÜBT,
DU BEGNADETE,
DER HERR IST
MIT DIR.
(LUKAS 1,28)

Maria erschrickt zutiefst bei dieser Begegnung. Dabei ahnt sie kaum, was ihr alles zugemutet werden wird: üble Nachrede wegen einer verfrühten Schwangerschaft, eine heftige Auseinandersetzung mit Josef, ihrem Verlobten, eine Entbindung während einer Reise in einer Notunterkunft, später

eine Flucht ins Ausland für einige Jahre. Sie ahnt es noch nicht, was alles auf sie zukommen wird, wenn dieses Kind heranwächst und seiner Berufung folgt: dass sie sein Tun nicht mehr begreifen wird, dass es ihr nicht erspart bleiben wird, ihn sterben zu sehen.

Das alles ahnt sie nicht, als dieser Engel sie mit diesem außergewöhnlichen Gruß anredet. Doch sie weiß, dass sie gemeint ist. Dass sie vor eine unausweichliche Aufgabe gestellt ist. Sie weiß, dass sie nicht ablehnen darf, obwohl alle Umstände und alle ihr nahestehenden Menschen gegen sie sprechen.

Sie hat den Mut, dieser ungeheuerlichen Berufung zu folgen, auch wenn niemand sie versteht. Sie stimmt zu. Und sie hat weiß Gott nicht nur dem zugestimmt, Mutter eines niedlichen Kindes zu werden!

In Maria begegnet uns eine selbstbewusste und unangepasste Frau. Sie ist in der Lage, eine folgeschwere Entscheidung in voller Verantwortung zu treffen. Es wäre so leicht, diese Begegnung mit dem Engel zu überhören und sich den Erwartungen der Menschen rings um sie her anzupassen. Es wäre so leicht, sich selbst und ihren Lebensweg zu opfern.

Maria geht nicht den Weg des geringsten Widerstandes. Sie opfert ihre Intuition nicht der Anpassung. Sie scheut sich nicht, einen ungewöhnlichen Weg zu beschreiten, der ihr das Äußerste abverlangt. Denn sie spürt, dass Gott die Niederungen ansieht. Dass eine Frau wie sie, die in der Welt keinen Namen hat, ungeheuer wichtig ist und zu Großartigem ausersehen, auch wenn ihre Umwelt das ganz anders sieht. Denn Gott ist mit ihr.

ZELT KIRCHE 2013

**ZELTKIRCHE
VOM 14. – 28.
APRIL 2013**

**GLAUBE,
GOTTESDIENST
UND VERAN-
STALTUNGEN
IN UNGEWÖHN-
LICHER VER-
PACKUNG**

VON
PFARRER DINKEL

Liebe Gemeindebriefleser,
seit etlichen Jahren unter-
hält unsere Landeskirche
ein mobiles Zelt mit einer
modernen Programm-
Konzeption.

Selbst skeptische Leute
lassen sich Jahr um Jahr
einladen und sagen sel-
ber, dass es ihnen un-
glaublich gut getan hat,
diese andere Art von Zelt-
kirche. Sie sind begeistert
von der Atmosphäre und
den zwei ansprechenden
Programmwochen mit
einer großen Vielfalt von
Angeboten. Ferner kom-
men oft ganz andere Leu-
te als das normale Kir-
chenpublikum.

Die Botschaft ist dieselbe
geblieben. Doch heute
legen wir viel mehr Wert
auf den einladenden
Rahmen und die Kommu-
nikation mit den Gästen.
Das Programm wird nicht
'eingeflogen', sondern vor
Ort gemeinsam erarbeitet.
Wir wollen zudem auf
Vereine und Institutionen
zugehen und sie einladen,

sich am Programm auf
ihre Weise zu beteiligen.
Ferner lehrt die Erfahrung:
Die Hemmschwelle, ein
Zelt zu betreten, ist deut-
lich niedriger als bei einem
kirchlichen Gebäude. Ein
besonderes Augenmerk
gilt dem Aspekt ‚Gast-
freundschaft‘ in jeder Hin-
sicht. Veranstaltungen
sozusagen am neutralen
Ort, auf der grünen Wiese
erweisen sich als sehr
einladend. Das hat unter
anderem etwas von Cam-
ping, Freizeit und guter
Laune.

Zudem kann kaum eine
Gemeindehalle über zwei
Wochen komplett für eine
kirchliche Veranstaltungs-
reihe belegt werden. Das
achteckige Zelt ist weiß,
hat Kirchenfenster, ist 30
m lang, 20 m breit und 6m
hoch, ist ausgestattet mit
grünem Teppichboden,
gemütlichen Stühlen, Bist-
rotischen sowie einer
Zeltheizung.

Es bietet Platz für bis zu
500 Gäste. Der Auf- und

ZELTKIRCHE 2013

Abbau liegt in den Händen von Zeltmeister und Diakon Martin Heubach.

Die Kirchengemeinde hat zusammen mit dem CVJM sich entschieden, die Zeltkirche mit dem Zelt-Pfarrer Johannes Eißler, Reutlingen, nach Mundelsheim einzuladen. Es werden dazu auch andere externe Referenten mit lebensnahen Themen zu Wort kommen. Ferner bleibt genügend Raum zu Geselligkeit und Gespräch.

Das Bürgermeisteramt ist einverstanden, dass das Zelt auf der Wiese (Bolzplatz) dicht bei der Käsberghalle zum Neckar hin aufgestellt wird und wir die sanitären Anlagen und Küche nutzen.

Es hat sich zur Planung und Durchführung ein Team gebildet. Für die vielen nötigen Arbeitsgruppen braucht es jedoch viele Mitarbeitende. Melden Sie sich, wenn Sie Interesse haben und geben Sie an, wo Ihre Begabungen und Interessen liegen.

Doch warum die Dauer von 14 Tagen? Ist das nicht zu lang? Nein, denn um eine gewisse Vielfalt zu haben braucht es diese Zeitspanne.

Schließlich: Stehen Aufwand und ‚Ertrag‘ in einem guten Verhältnis? Keine Frage, eine zweiwöchige Zeltkirche ist ein gewisser Kraftakt, auch finanziell.

Wenn aber in einer Gemeinde der Funke über-

gesprungen ist, entsteht eine Dynamik, die sich positiv aufs weitere Gemeindeleben auswirkt. Finanziell sind bisher alle veranstaltenden Gemeinden gut aus der Sache herausgekommen. Den Kosten stehen erfahrungsgemäß auch ausreichend Erträge gegenüber. Wir hoffen, dass wir Vorfreude bei Ihnen wecken konnten.

Wir halten Sie auch auf dem Laufenden.



DREI TAGE FÜR DIE SEELE

**DIE THEMEN
DER GEMEIN-
DEABENDE
VOM 25. -
27.1.2012
MIT PFARRER
WILFRIED
VEESER**

Ich könnte ihn in der Luft zerreißen!" Zum Umgang mit Rachege Gedanken, Wutgefühlen und dem Verzeihen.

Wer kennt dies nicht, dass er einen anderen, der ihn verletzt hat, am liebsten "auf den Mond schießen" oder ihm in Gedanken gar Schlimmeres tun möchte. Rachege Gedanken führen schnell zu Hass- und Wutgefühlen. Was kann man tun, damit Wutgefühle nicht eskalieren? Gibt es so etwas wie "Aggressionskontrolle"?

Ein weiterer Schwerpunkt sind Überlegungen, wie man Vergeben und Verzeihen für sich selbst entdecken und dies als Wohltat erleben kann.

Verzeihen und Vergeben - eine Wohltat für die Seele
"Vergeben ja - vergessen nie" - so hört man immer wieder. Doch wie ist das, wenn tiefe Verletzungen in

der Kindheit erwachsenen Menschen heute noch zusetzen? Immer wieder tauchen alte Szenen und Bilder auf, die traurig stimmen oder lähmen. Und wie ist es mit Sticheleien, mit Verletzungen und Kummer in der Gegenwart? Wenn uns der Ehepartner, ein guter Freund, Verwandte oder Bekannte mit ihren Worten beleidigen, unsere Ehre verletzen und wir uns enttäuscht oder betrogen fühlen?

Die Macht der Gedanken
Jeder weiß, wie sehr dunkle oder belastende Gedanken "nach unten" ziehen können. Nur, wie soll man ihnen beikommen? Wie hängen Gedanken und Gefühle zusammen? Welche Strategien gibt es, um mit Grübeleien und mit negativen Gedanken besser fertig zu werden?

JAHRESLOSUNG 2012

GEDANKEN VON
JOACHIM
HILLIGARDT

Jahreslosung 2012:

Jesus Christus spricht:

Meine Kraft ist
in den Schwachen
mächtig.
(2. Korinther
12,9)



Für viele ist Spinat der Inbegriff für Power und Stärke – Dank des berühmten Comic-Matrosen, der durch gezielten Konsum von Dosenspinat übermenschliche Kräfte erwirbt.

In der Jahreslosung für 2012 geht es auch um Kraft. Der Vers steht im Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth. Korinth ist eine der wichtigsten Hafenstädte dieser Zeit – das Tor zur Welt der Antike. Hier treffen sich alle Nationalitäten, Religionen und Einflüsse. Man ist gebildet, stolz, offen für alles und selbstbewusst. Auch in der jungen Christengemeinde. Doch gerade dort entsteht ein christlicher Leistungsdruck. Was zählt sind: die rechten Geistesgaben, der richtige Einsatz und damit es perfekt ist: noch eine Prise „Leiden um des Glaubens Willen“. Paulus

erkennt dass die Gemeinde die Orientierung verliert und schreibt: *„Und wenn ich mich rühmen wollte, wäre ich nicht töricht; denn ich würde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen, damit nicht jemand mich höher achte, als er an mir sieht oder von mir hört. Und damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht, dass er von mir weiche. Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen, denn **meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.** Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christ bei mir wohne.*

JAHRESLOSUNG

2012

*Darum bin ich guten Mutes in Schwachheit, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Ängsten, um Christi willen, denn wenn ich schwach bin so bin ich stark.“
(2. Korinther 12, 6-10)*

Provokante Sätze des Apostels, die scheinbar nicht mehr so recht in unsere Zeit passen.

Wir lernen heute: Wir reden nicht mehr von Schwächen sondern von Potentialen oder Lernfeldern. Diese müssen bearbeitet und auf Normalmaß gebracht werden oder wir passen nicht in die Norm. Und wenn wir merken, wir passen nicht in die Norm, steigt der Stress. Ein Teufelskreis.

Paulus beschreibt in diesem Abschnitt wie befreiend die Beziehung mit Jesus ist. Sie befreit ihn von dem Denken perfekt sein zu müssen. Paulus erlebt Angst, Stress, Verfolgung. Aber er ist guten Mutes, denn er weiß: je schwächer er ist, umso stärker kann Gott zur Wirkung kommen.

Was heißt das konkret für mich? Kann ich auch diese Erfahrung machen?

Damit die Kraft, von der Jesus spricht, in mir mächtig werden kann, muss sie Raum oder Platz gewinnen können. Es geht

hier also um ein Platz-Problem. Und der Platz muss in unseren Herzen geschaffen werden. Paulus hat erfahren, dass er dazu aufhören muss, nur auf eigene Kraft oder Leistung zu vertrauen. Wo er schwach ist und in dieser Schwäche Jesus den Raum gibt, in ihm zu wirken, kann er das Wirken Gottes umso stärker erleben. Solange wir nur auf unsere eigene Stärke und Leistung vertrauen, räumen wir Jesus den Platz nicht ein, den er einnehmen will. Wir dürfen uns Jesus anvertrauen und ihn bitten, in uns Raum einzunehmen.

Ich wünsche ihnen für das neue Jahr den Mut - Schwäche als Chance zu sehen. Geben sie Jesus den Raum in Ihrem Herzen und erfahren sie die heilende Wirkung seiner Kraft.

KINDERKIRCHE



HALLO LIEBE
KIKI-ELTERN
UND KINDER!
HIER GIBT 'S
AUF EINEN BLICK
DIE NEUEN KIN-
DERGOTTES-
DIENSTTERMINE
UND UHRZEITEN
BIS MÄRZ '12.
WIR FREUEN
UNS AUF UNSERE
KIKI-SONNTAGE
UND AUF EUCH.
VIELE GRÜßE,
EUER KIKI-
TEAM

18. Dez.	Nikolauskirche	10.45 Uhr
24. Dez.	Familiengottesdienst in der Nikolauskirche	16.00 Uhr
26. Dez.	Kinderkirch-Weihnachtsfeier Nikolauskirche	10.00 Uhr
8. Jan.	Nikolauskirche	10.45 Uhr
15. Jan.	Nikolauskirche	9.30 Uhr
22. Jan.	Nikolauskirche	10.45 Uhr
29. Jan.	Nikolauskirche	9.30 Uhr
5. Febr.	Nikolauskirche	10.45 Uhr
12. Febr.	Nikolauskirche (10.30-Gottesdienst)	10.30 Uhr
19. Febr.	Nikolauskirche	10.45 Uhr
26. Febr.	Nikolauskirche	9.30 Uhr
4. März	Nikolauskirche	10.45 Uhr
11. März	Nikolauskirche	9.30 Uhr



Impressum Nr. 4/2011 Evang. Pfarramt Mundelsheim,
Schulgasse 8, 74395 Mundelsheim, Tel. 07143 / 96 90 83, Fax 96 90 859,
E-Mail: Ev.KircheMundelsheim@web.de
www.Mundelsheim-evangelisch.de
Verantwortlich für den Inhalt: Pfr. H.-J. Dinkel **Fotos:** privat
Layout: D. Vinnai, B. Link **Druck:** Mast, Benningen
Bankverbindungen: Evangelische Kirchenpflege Mundelsheim:
KTO 281234000 BLZ 60069738 Volksbank Freiberg u. Umgebung oder
KTO 6007430 BLZ 60450050 KSK Ludwigsburg

GOTTESDIENSTE

jeweils 9.30 Uhr

<i>Datum</i>	<i>Kirche</i>	<i>Prediger</i>	<i>Opfer</i>
So. 18. Dez. 4. Advent	Gottesdienst mit Flötenensemble Nikolauskirche	Kirchenrätin Dr. Grau, Vaihingen	eigene Gemeinde
Sa. 24. Dez. Heiliger Abend 16 Uhr	Familiengottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Kinderheim Nethanja Narsapur
Sa. 24. Dez. Heiliger Abend 17.30 Uhr	Christvesper mit Posaunenchor Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Brot für die Welt
So. 25. Dez. 1. Tag d. Christ- festes / 10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst, mit Kirchenchor, Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Brot für die Welt
Mo. 26. Dez. 2. Tag d. Christ festes/ 10 Uhr	Weihnachtsfeier der Kinderkirche mit Posaunenchor Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Kinderkirche
Sa. 31. Dez. Silvester 17 Uhr	Gottesdienst zum Altjahrsabend mit Gesangverein Liederkranz Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Hilfe für Brüder
So. 1. Jan. Neujahr 17 Uhr	Musikalischer Gottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Hommel Marbach	eigene Gemeinde (Kirchenmusik)
Fr. 6. Jan. Erscheinungs- fest	Abendmahlsgottesdienst (Messe) mit Posaunenchor Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Mission
So. 8. Jan.	Gottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Buskies	Kinderevangelisati- onsbewegung
So. 15. Jan.	Gottesdienst Nikolauskirche	N.N.	eigene Gemeinde
So. 22. Jan.	Gottesdienst mit Taufe Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	eigene Gemeinde
So. 29. Jan.	Abendmahlsgottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	eigene Gemeinde
So. 5. Febr.	Gottesdienst Kilianskirche	Pfr. Dinkel	eigene Gemeinde
So. 12. Febr. 10.30 Uhr	10.30-Gottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Diakonie
So. 19. Febr.	Gottesdienst Nikolauskirche	N.N.	eigene Gemeinde

<i>Datum</i>	<i>Kirche</i>	<i>Prediger</i>	<i>Opfer</i>
So. 19. Febr. 18 Uhr	Jugendgottesdienst Kilianskirche		
So. 26. Febr.	Abendmahlsgottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	eigene Gemeinde
So. 4. März	Gottesdienst Kilianskirche	N.N.	eigene Gemeinde
So. 11. März	Gottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	eigene Gemeinde

Gemeindeabende 20 Uhr, CVJM-Haus

- 25.1.12** „Ich könnte ihn in der Luft zerreißen!“
26.1.12 „Verzeihen und Vergeben – eine Wohltat für die Seele“
27.1.12 „Die Macht der Gedanken“

Referent: Pfr. Wilfried Veese, Kirchheim/Teck

Allianzgebetswoche

vom 9. bis 14. Januar 2012

jeden Abend um 20 Uhr
im CVJM-Haus
Thema: „Verwandelt durch Jesus Christus“



Frauenfrühstück

Samstag, 4. Februar 2012

9 - 11 Uhr, CVJM-Haus

Referentin: Monika Bugala

**Jugendgottesdienst
Sonntag,
19. Februar 2012
18 Uhr, Kilianskirche**



„Farbe kommt in dein Leben“

Dienstag 7.2./ 14.2./ 28.2./ 6.3.2012
jeweils um 20 Uhr

Mittwoch 8.2./ 15.2./ 29.2./ 7.3.2012
jeweils 9.15 Uhr und 19.30 Uhr
im CVJM-Haus

und am 21.3.2012 um 19.30 Uhr
„Abend der Begegnung“



**Nikolauskirche Mundelsheim
12. Februar 2012**

Weltgebetstag der Frauen aus Malaysia

Freitag, 2. März 2012, 19.30 Uhr

Nikolauskirche

Thema: „Steht auf für Gerechtigkeit“

Männervesper

Freitag, 9. März 2012

19.00 Uhr, Gasthaus